

Brief an J. W. v. Goethe kam zurück nach Siegburg

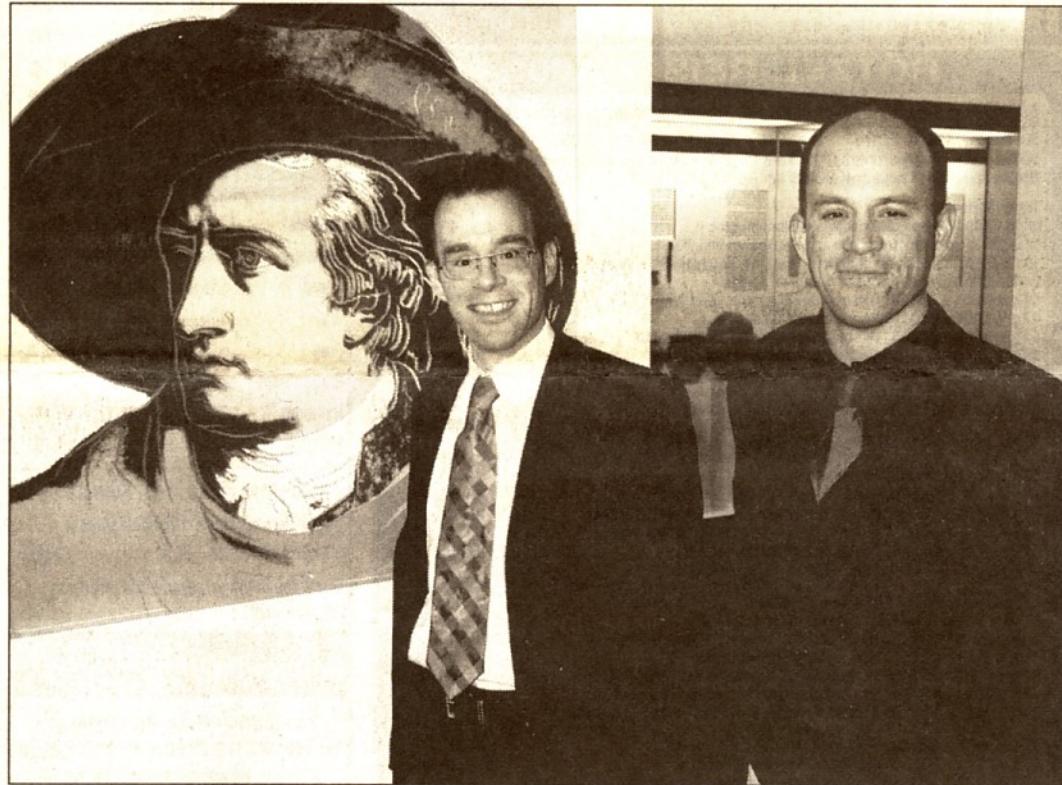
Ausstellung der Goethe-Gesellschaft Siegburg im Stadtmuseum

EXTRA - BLATT 2/4/03

Siegburg-(hm) Ein Brief steht im Mittelpunkt einer bemerkenswerten Ausstellung, die jetzt im Siegburger Stadtmuseum eröffnet wurde. Unter dem Motto „Goethe-Blicke. Siegburg schaut auf Goethe“ zeigt sie im Schaufenster ein Original eines Schreibens von Maximilian Jacobi, dem Gründungsdirektor der damaligen Irrenheilanstalt auf dem Siegburger Michaelsberg. Jacobi schrieb diesen Brief am 5. Mai 1825 an seinen Mentor Goethe nach Weimar. Nach 178 Jahren kehrt dieser Brief nun (leiderweise) in die Kreisstadt zurück. Er ist heute im Besitz der „Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen Goethe- und Schiller-Archiv“.

Die Ausstellung wurde eröffnet von Paul Remmel jun., dem Vorsitzenden der Goethe-Gesellschaft Siegburg e.V., gegründet im Jahre 2000, die zur Zeit 25 Mitglieder zählt und eine von 60 Ortsvereinigungen der „Internationalen Goethe-Gesellschaft in Weimar e.V.“ ist. Schatzmeister Andreas Remmel nennt Aufgaben und Ziele des Vereins: „Wir möchten Werk und Umfeld eines der größten deutschen Dichter erforschen und gleichzeitig auch die Bedeutung Goethes für die moderne Zeit aufzeigen unter der Fragestellung ‚Was bedeutet uns Goethe heute?‘. Unsere Vereinigung führt zum Erreichen dieser Ziele viele Aktivitäten durch.“

Monatlich finden Goethe-Abende in der Siegburger Abteikirche statt, wir halten Vorträge und geben eine Schriftenreihe heraus. Zudem bieten wir Exkursionen auf den Spuren Goethes an. In diesem Sommer unternehmen wir eine Fahrt entlang der Lahn, um dem Leben und Wirken des Dichters an historischen Stätten zu begegnen. Wir wenden uns also in erster Linie nicht so sehr an Wissenschaftler und Historiker, sondern möchten ein breites Publikum, das sich für diesen großen Dichter in-



■ Klassik und Moderne: Paul (links) und Andreas Remmel mit Andy Warhols Foto: Münch

teressiert, ansprechen.“ Um dieses Interesse zu wecken, bietet sich das Museums-schaufenster der Ausstellung geradezu an. 130 Exponate als Erinnerungsstücke an Goethe werden gezeigt. Diese Memorabilien sind Originalbriefe, Büsten, Briefmarken, Tassen, Aschenbecher und als „Glanzstück“ der oben genannte Brief des Siegburgers Jacobi an den großen Dichter. Diesen Brief nahm auch Prof. Dr. Volkmar Hansen, Direktor des Goethe-Museums in Düsseldorf und Vizepräsident der Goethe-Gesellschaft in Weimar, in seiner Einführungsrede bei der Eröffnung der Ausstellung im Siegburger Museum zum Anlass, die vielfältigen Verbindungen des großen Mannes aus Weimar mit Siegburg aufzuzeigen (wobei der Dichter aber nie die Stadt an der Sieg besucht hat).

Eröffnet wurde die Ausstellung an Goethes 171. Todestag. Und damit hat die Ausstellung auch „Kurioses“ zu bieten. Der Siegburger Franz Josef Wiegelmann, selbst Mitglied der Sieg-

burger Goethe-Gesellschaft, bekannter Sammler von Zeitungen und Zeitschriften und Besitzer eines bedeutenden Archivs, hat zu dieser Goethe-Ausstellung 15 Original-Zeitungen beigesteuert, die in der Goethe-Epoche erschienen sind. So kann der Besucher in den „Ordentlichen wochentlichen Franckfurter Frag- und Anzeigungs Nachrichten“ vom 2.9.1749 nachlesen, dass Goethes Taufe mit dem 20.8. angezeigt wurde, obwohl der Dichter erst am 28.8. geboren und einen Tag später getauft wurde. Die zweite Skurrilität liest man im „Bayerischen Volksfreund“ vom 28.3.1832. An diesem Tage berichtete die Zeitung, dass sich J.W.v. Goethe bei „bester Gesundheit im Kreise würdiger Freunde“ befindet. Goethe starb aber bereits am 22.3.1832, also sechs Tage vor Erscheinen der Zeitung.

Die kleine, aber mit großer Sorgfalt und vielen historischen Zeugnissen zusammen-gestellte Ausstellung „Goethe-Blicke. Siegburg schaut auf

Goethe“ ist bis zum 2. Mai während der Öffnungszeiten des Siegburger Stadtmuseums zu besichtigen. Im Rundgang des Museums können sich die Besucher außerdem 15 von 30 Handzeichnungen Goethes ansehen, die dort als Nachbildungen in Originalgröße ausgestellt sind. Sie zeigen unter anderem sein Frankfurter Arbeitszimmer, einen „Kinderstreit um die Puppe“ und die Brockenszene zum Faust.

Weiter gehende Informationen erhält man bei der Geschäftsstelle der Goethe-Gesellschaft Siegburg, c/o A. & P. Remmel, Wolsdorfer Straße 42e in Siegburg.

Zum Schluss sei bemerkt, dass das Siegel dieser Gesellschaft ein Ginkgo-Blatt ziert. Es spielt eine Hauptrolle in Goethes „Westöstlichem Divan“ und gilt als Symbol für Trennung und Einheit. Gleichzeitig soll es aber auch die Verbindung des klassischen Zeitalters mit unserer modernen Zeit herstellen.